

Bei dem Versuch zur Zerreißung und kapitalistischen Versklavung Deutschlands findet das internationale Monopolkapital treue Helfer in den Resten des deutschen Monopolkapitals und bei allen reaktionären Kräften der verschiedenartigsten Schattierungen. Diesen Kräften ist Deutschland gleichgültig. (Sehr wahr!) Das deutsche Volk, die deutsche Nation interessieren sie nur als Objekte ihrer Ausbeutung oder als Werkzeuge ihrer Machtpolitik. (Sehr wahr! und Beifall.) Sie brauchen ein Volk von Sklaven, Untertanen und Rekruten. Sie fürchten nichts mehr als eine Nation selbstbewußter, freier Menschen, die ihr Schicksal in ihrer eigenen Hand halten.

Als vor 100 Jahren das deutsche Bürgertum sich anschickte, seinen geschichtlichen Weg anzutreten, war ihm von der Geschichte die Aufgabe gestellt, im revolutionären Kampfe um die Macht die deutsche Nation zu schaffen und ihre Führung zu übernehmen. Das deutsche Bürgertum hat vor dieser Aufgabe klglich versagt. Nach einem kurzen revolutionären Anlauf verriet es die Nation an die partikularistischen Herrschaftsinteressen der deutschen Fürsten, verkaufte es sein nationales Erstgeburtsrecht in einem feigen Kompromiß um die Freiheit der Ausbeutung und Profitmacherei. Das Ergebnis dieses Jahrhunderts bürgerlicher Verantwortung ist die Not, in der sich das deutsche Volk heute befindet, ist die Bedrohung der Existenz der deutschen Nation. (Beifall.) Damit ist das deutsche Bürgertum endgültig als die geschichtlich führende und tragende Klasse in Deutschland abgetreten. (Bravo! und Beifall.) Die Aufgabe, die Führung der Nation zu übernehmen, ist damit in Deutschland endgültig und maßgeblich auf die Arbeiterklasse übergegangen. (Stürmischer Beifall.) Der Kampf der Arbeiterklasse um den Fortschritt, der Kampf um die Volksrechte, der in der Vergangenheit notwendig ein Kampf gegen den bürgerlichen Staat sein mußte, wurde als ein Kampf gegen das Vaterland denunziert. Wenn wir früher die schon vor hundert Jahren im Kommunistischen Manifest getroffene Feststellung:

„Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben“

wiederholten, so wurden wir als vaterlandslose Gesellen beschimpft. Dabei richtete sich unser Kampf gegen ein Vaterland, das für die Arbeiter nicht existierte. (Sehr gut!) Er richtete sich gegen den bürgerlichen Staat, der den Arbeitern das Vaterland vorenthielt. (Sehr richtig!)

Heute ist die Situation anders. Wenn wir heute um die Führung im Staat kämpfen, so geschieht das in dem geschichtlichen Bewußt-